

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krumpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig, Telefon Nr. 58.
Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krumpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Kassaabgaben (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 8. Juli 1909.

— Nr. 1279 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Juli.

Aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschlüsse. Der Kaiser hat ernannt: den Korvettenkapitän Alois Accurti zum Marineattaché bei der k. u. k. Botschaft in London bei Ueberkomplettführung im Seeoffizierskorps; angeordnet: die Enthebung des Fregatkapitän Louis Eslen v. Wamel vom Posten des Marineattachés bei der k. u. k. Botschaft in London, bei Einbringung in den Dienststand des Seeoffizierskorps und ihm in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit Rücksicht der Toga verliehen; weiters ernannt: den Reserveassistentenarztstellvertreter, Doktor der gesamten Heilkunde Wenzel Neumann des Infanterieregiments Freiherr von Schönau Nr. 74 zum Marineassistentenarzt in der Reserve (mit 1. Juli 1909). **Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.** Ernannungen wurden (mit 1. Juli 1909) zum Maschinenbauleuten in der Reserve: der Reservemaschinenquartiermeister Karl Spink, (mit 1. August 1909) zum prov. Marineartillerieingenieur 2. Kl.: der Reservefeldwebel-Kadettaspirant Wladimir Haak des Pionierbataillons Nr. 9, zum prov. Elektroingenieur 2. Kl., der Ingenieur Wenzeslav Sirovy. — Gegen Karrenz aller Gebühren wurde beantragt (mit 1. Juli 1909) der prov. Marineartillerieingenieur 2. Kl. Karl Reitmayer auf die Dauer von 6 Wochen für Graz (Evidenz Hafenadmiralat, Pola). — In den Ruhestand wurden versetzt (mit 1. Juli 1909): der Stabsbootmann Christoph Fonda der 4. Kompanie als invalid (Domizil Pola), der Marinemediker 1. Kl. Josef Mascarin als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet (Domizil Pola). — Auf S. M. B. XXXVI: St. Method Koch (als Kommandant), Fregat. Karl Pramer. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seeführer Hermann Sima, Mchbrl. 2. Kl. Josef Stupfa. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: prov. Marineartillerieingenieur 2. Kl. Wladimir Haak, prov. Elektroingenieur 2. Kl. Wenzeslav Sirovy. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Mchbrl. 2. Kl. Josef Pavacic.

Wandermuseum des k. u. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Gestern abends fand

im Hotel „Belvedere“ der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Regierungsrates Dr. Dreger bei sehr gutem Besuche statt. Außer zahlreichen Offizieren, war auch der Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius v. Pyppe erschienen. Der Vortragende entwarf zunächst in scharfen Grundzügen die Entwicklungsgeschichte der Kunst im Allgemeinen und zeigte in vollendeten Stioptikonbildern wie die alten und neuen Künstler ihre Empfindungen und Auffassungen in der Wiedergabe von Bildern zur Geltung zu bringen mußten. Der überaus lehrreiche und anregende Vortrag wurde von den Erscheinenden mit lebhaftem und wohlverdientem Beifall quittiert. Herr Regierungsrat Dr. Dreger schloß seinen Vortrag mit der Aufforderung, die demnächst stattfindende Wanderausstellung recht zahlreich zu besuchen. — Für diejenigen Personen, die den bisher stattgefundenen Vorträgen beigewohnt haben, ist die Aufforderung das „Wandermuseum“ zu besuchen, wohl überflüssig. Wir appellieren aber auch an jene Kreise, denen es aus diesen oder jenen Gründen nicht möglich war, die einleitenden Vorträge zu besuchen, sich die dargebotene Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, wirklich Gediegenes und Sehrreiches zu bestaunen. Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Militärisches. — M. K. Aus Wien wird gemeldet: (Dienstpferde für Militärärzte bei den Kavallerieregimentern). Ein Erlass des Reichskriegsministeriums verfügt die Ueberweisung der bisher für die Sanitätsgehilfen bestimmten Reitpferde an die Militärärzte der Kavallerieregimenter. Dadurch wird ein lang gehegter und berechtigter Wunsch aller Kavallerieärzte erfüllt und gleichzeitig der erste Schritt zur Berittmachung der Militärärzte überhaupt getan. Nicht gering sind die Anforderungen, die an die Reittüchtigkeit und Ausdauer eines Arztes bei berittenen Truppen während der Übungsperioden und im Kriege gestellt werden. Um diese Eigenschaften zu erlangen, ist einerseits fortgesetzte Übung nötig, andererseits genaue Kenntnis der besonderen Eigenschaften und der Leistungsfähigkeit des Pferdes, auf dem man größere Ritte zurücklegen soll, sehr förderlich. Zu beiden gehört die ständige Zuweisung eines Pferdes. Bisher hatten die Sanitätsgehilfen ihre Dienstpferde, die Arzte wurden aber fallweise mit beliebigen Mannschaftsreitpferden — oft nicht den besten und verlässlichsten — beritten gemacht. In Zukunft wird es umgekehrt sein und mit Recht, denn der Arzt

verdient gewiß mehr Berücksichtigung als der junge Soldat, der als ausgebildeter Reiter sich leichter auf fremdem Pferde zurechtfinden kann. Schließlich wird mit guter Berittmachung des Arztes nur der Truppe selbst der beste Dienst erwiesen, da sie bloß dann von jenem etwas hat, wenn er ihr flott folgen kann und nicht etwa selbst durch die Marschleistung bis zur Dienstunfähigkeit erschöpft wird. Die „Dienstpferde für Militärärzte“ bleiben in Verpflegung einer Unterabteilung, die für Unterkunft, Wartung, Fußbeschlag und Instandhaltung der Rüstung zu sorgen hat. Diese Pferde behalten auch ihre ärarische Rüstung, doch steht es den Militärärzten frei, eigenes Offiziersreitzeug in und außer Dienst zu besitzen. Auf diese Art erwachsen den Militärärzten durch die Zuschreibung der Pferde keinerlei Auslagen, wohl aber wird bei ihnen ein lebhafteres Interesse für das Pferd erweckt und eine Hebung ihrer reitlichen Qualitäten erzielt. Im Sinne der bestehenden Vorschriften kann ein solches Pferd nach achtfähriger Reizeit in den Besitz des Militärarztes übergehen. Es verlaute, daß weiterhin nach Maßgabe der budgetären Mittel die Zuweisung von Dienstpferden an die Arzte der Feld- und Gebirgsartillerie sowie an die Chirurgen der Kavallerietruppendivisionen in Aussicht genommen ist. Schließlich sollen auch bei den Infanterieregimentern „Dienstpferde für Militärärzte“ systemisiert und den Divisionschirurgen Futterportionen für eigene Pferde zugestanden werden.

Freiplätze an der Handelschule Weis. Im Schuljahre 1909/10 kommen an der Handelslehreanstalt von Alois Weis Nachfolger in Wien, I. Getreidemarkt 16 zehn „Kaiser Franz Josef Jubiläumsfreiplätze“ an entsprechend qualifizierte Söhne und Töchter von vermögenslosen Offizieren und Beamten des Aktiv- oder Ruhestandes zur Besetzung.

Aufstellung der Gebirgsartillerie-Schießschule. Aus Kalinowitz wird uns unter dem 3. d. geschrieben: Seit 30. Juni ist hier der Gebirgsartillerie-Schießkurs unter Kommando des Majors des Artilleriestabes Anton Hebrontz de Tiszabeo aufgestellt. Derselbe dauert bis zum 15. August. Sendungen an diesen Kurs sind nach „Kalinowitz“ zu adressieren.

Neue Stellen für Zertifikatisten. Das nächste Personalverordnungsblatt verlaute die für Zertifikatisten belangreichen Bestimmungen der neuen Verordnungen des k. u. k. Handelsministeriums über die Dienst- und Bezugsverhältnisse der Postoffizianten

Feuilleton.

China und seine Reformen.

Von Kapitän Arthur von Kziha.

(Fortsetzung.)

Nach dem am 20. März in Canton unter dem Eindrucke der leidenschaftlichen Erbitterung gegen Japan eine Versammlung der Notabeln und Gilden die allgemeine Boykottierung japanischer Waren und Schiffe für ganz China proklamiert hatte, entstand eine allgemeine Begeisterung für den Boykott, daß aller Widerspruch und alle Warnungen, namentlich auch der ernste Hinweis der Swatower Handelskammer auf das seinerzeitige Fehlschlagen des Boykotts gegen Amerika, unbeachtet blieben. Japanische Waren wurden öffentlich verbrannt, Sendschreiben und Flugchriften gingen an alle chinesischen Gilden in Japan und im übrigen Auslande. Eine ganze Serie neuer Unternehmungen wurde gegründet, um China durch Selbstproduktion der bisher eingeführten Waren von Japan unabhängig zu machen. In öffentlichen Versammlungen machte sich ein grenzenloser Haß gegen Japan geltend, und Konventionen von tausend Dollars wurden für Boykottbrecher festgesetzt. In San Francisco, Singapur, Batavia und auch in Australien schlossen sich chinesische Kaufleute dem Boykott an, während sich die in Japan weilenden von Anfang an bedenklicher zeigten. Am stärksten war die Bewegung in Canton und in Hongkong. Anfangs erregte die Nachricht von dem Boykott in Japan einen lebhaften Schrecken, da hier

die Lage des Ausfuhrhandels nicht nur nach China ohnehin schon sehr gedrückt war. Auf diesen ersten Schrecken ist es zurückzuführen, daß der japanische Gesandte von Peking nach Tokio ging, um nie wieder auf seinen Amtssitz zurückzukehren. Doch ließ es Japan in Peking nicht an diplomatischen Drohungen fehlen, unter deren Druck die chinesische Regierung den Cantoner Generalgouverneur anwies, sein möglichstes zur Unterdrückung des Boykotts zu tun. Da die Cantoner sich aber klugerweise jeder öffentlichen Unterstützung und Ausschreitung enthielten, fehlte es den Behörden an jeder Handhabe zum Einschreiten. In dieser ruhig entschiedenen Fortführung des Boykotts war ein wesentlicher Fortschritt gegen das vielfach gewalttätige Vorgehen während des amerikanischen Boykotts zu erkennen. Mit der Zeit wurde man auch in Japan ruhiger Einzelne Handelskammern, die von der Regierung ein nachdrückliches Einschreiten verlangten, wurden von den übrigen abgewiesen. Die Regierung und die japanische Reichsbank sprachen sich beruhigend dahin aus, daß der Boykott nur kurze Zeit während Idune und den Chinesen mehr Schaden müsse als den Japanern. Man hatte erkannt, daß gerade die ungünstige Lage des Ausfuhrhandels die beste Waffe im Kampfe gegen den Boykott bildete und daß die Cantoner sich daher die ungünstigste Zeit gewählt hatten. Es erwies sich bald, daß die japanischen Waren nicht durch andere ersetzt werden konnten. Die Versuche japanische Kohlen durch englische, japanische Bündel durch deutsche, japanische Zigaretten durch amerikanische zu ersetzen, scheiterten daran, daß die betref-

fenden Länder nicht so billig wie Japan und auch nicht rechtzeitig genug liefern konnten. Nur das nahe gelegene Indien konnte mit seinen Baumwollwaren die japanischen teilweise verdrängen, wodurch Japan einen bleibenden Schaden erleidet. Unter solchen Umständen begann der Eifer der Importeure bald nachzulassen, manch einer zog es vor, die Konventionalstrafe zu zahlen, bis es mit der Zeit auch damit nicht mehr so genau genommen wurde. Zudem kamen die neuen Unternehmungen, mit denen China von Japan unabhängig gemacht werden sollte, zum großen Teile gar nicht zur Ausführung, da die meisten Aktionäre infolge des schlimmen Darniederliegens des Wirtschaftslebens die im ersten Eifer gezeichneten Summen nicht zahlen konnten. Dagegen waren infolge der schlechten Geschäftslage zu Beginn der Bewegung große Lager japanischer Waren vorhanden, in denen das Vermögen der Importeure festgelegt war und die notgedrungen geräumt werden mußten, um das investierte Kapital zu retten. Schon anfangs August waren diese Lager vorräte sukzessive verkauft worden und als die Importeure nun vor der Frage standen, ob sie ihre Neubestellungen in Japan oder wo anders machen sollten, war der Eifer bereits so abgekühlt, daß es keinem verdacht wurde, wenn er wieder in Japan bestellte. Auf diese Weise sind die Wirkungen des Boykotts geringfügig geblieben. Außer den Baumwollartikeln litten am meisten die für den japanischen Export hochwertigen Meeresprodukte und die japanische Schifffahrt, soweit sie auf Hongkong angewiesen war.

(Fortsetzung folgt.)

dann der Mechaniker der Post- und Telegraphenanstalt, ferner die Bestimmungen über die Behandlung der nach dem Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60 anspruchsberechtigten Unteroffiziere hinsichtlich der Bewerbung um Postassistenten-, bzw. Postoffiziantenstellen. Die Verordnungen behandeln somit ein umfangreiches Gebiet gerne gesuchter Stellen. Speziell den Unteroffizieren eröffnet sich infolge der günstigen Bedingungen, welche ihnen die neuen Bestimmungen bieten, ein erstrebenswertes Feld für ihre dauernde Versorgung. In Unteroffizierskreisen wird häufig darüber Klage geführt, daß die Wartezeit auf gesetzlich vorbehaltenen Stellen oft mehrere Jahre beträgt. Es wird daher hervorgehoben, daß denjenigen, welche für den Postdienst Vorliebe besitzen, Gelegenheit geboten ist, unmittelbar nach Erlangung der Anspruchsberechtigung, eine günstige Anstellung zu erreichen. Die mit dem Zertifikat beteiligten Unteroffiziere werden nämlich nach bestandenen Prüfungen sogleich zu Postassistenten, bzw. Postoffizianten ernannt, uzw. letztere in die V. Dienstaltersklasse (in Wien 1700 K), bei 13 Militärdienstjahren in die VI. Klasse (in Wien 1800 K), welchen bereits der Titel „Postadjunkt“ zukommt. Die Erlangung dieser Stellen setzt allerdings fleißiges Studium und Ausdauer voraus, was jedoch für die strebsamen Unteroffiziere kein Hindernis bildet, da die bisherige Praxis bewiesen hat, daß auch schulmäßig weniger vorgebildete Unteroffiziere, welche auf Grund nachträglichen Nachweises der geforderten Schulbildung durch Prüfungszeugnisse, zu den Kursen und Prüfungen zugelassen wurden, recht befriedigende Erfolge erzielt haben. Es verbietet sich erwähnt zu werden, daß die Unteroffiziere auch mittelst des Dienzertifikates Postoffiziantenstellen erlangen und jene, welche diese Laufbahn betreten, nach 20 Postdienstjahren den Höchstbezug von 2800 K erreichen können.

Kundmachung. Die k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest teilt folgendes mit: Zu dem mit 1. Juli 1909 in Geltung getretenen internationalen Telegraphenreglement sind infolge der Vissaboner Revision 1908 folgende, das Publikum besonders interessierende Änderungen eingetreten: 1. In den Text der in offener Sprache verfaßten Telegramme dürfen, außer den bisher zugelassenen Abkürzungen (Handelsmarken, Zeichen des internationalen Signalfaches etc.) fortan auch verabredete Adressen und Börsenkurse aufgenommen werden, ohne daß hierdurch der Charakter dieser Telegramme als solche der offenen Sprache alteriert wird; 2. im Texte der in chiffrierter Sprache verfaßten Telegramme ist die Verwendung der Zeichen: ä, á, a (mit Ringel), é, n (mit Schlangenstrich), ö und ü nicht zugelassen, ferner ist die Verwendung von Ziffern und Buchstaben in einer und derselben Gruppe ebenfalls unzulässig; 3. die bestehenden Normen betreffs des Gebrauches der verabredeten Sprache im Texte der Telegramme werden dahin ergänzt, daß künstlich gebildete Wörter die Zeichen ä, á, a (mit Ringel), é, n (mit Schlangenstrich), ö und ü nicht enthalten dürfen; ferner sind im Texte der in verabredeter Sprache verfaßten Telegramme die Verbindungen ae, aa, ao, oe und ue für je zwei Buchstaben des Morsealphabets zu zählen; desgleichen ist in künstlich gebildeten Worten fortan eh als zwei Buchstaben zu zählen; 4. neu eingeführt sind die eventuellen Angaben „Nacht“ (oder „nuit“), „Telephon“ (oder „téléphone“) und „x Tage“ („x jours“); 5. die konventionellen Zeichen „J“ (für die eventuelle Angabe „Tag“ (oder „jour“) und „R O“ für die eventuelle Angabe „offen“ (oder „ouvert“) werden abgeheft, dagegen bleiben die diesen Zeichen entsprechenden eventuellen Angaben als solche auch fernerhin in Anwendung; 6. „poste restante“ (oder „télégraphie restant“) adressierte Telegramme mit verabredeten Adressen, bzw. solche Telegramme in deren Adresse statt einer ausreißenden Bezeichnung des Empfängers, sich bloß Buchstaben oder Ziffern und Buchstaben vorfinden, dürfen im internen österreichischen Verkehr auch bis auf weiteres nicht zugelassen werden; und 7. Unterscheidungszeichen, Apostrophe und Bindestriche sind in Zukunft nicht mehr gebührenfrei zu befordern.

Ernennung im Seeverwaltungsdienste. Der Präsident der Seebehörde hat den Hafenpraktikanten in Pola Kapitän Anton C. Marinovich zum provisorischen Hafenassistenten ernannt und ihn der Hafen- und Seeassistenten-Deputation in Traghetto zur Dienstleistung zugewiesen.

Silberne Hochzeit. Heute um 9 Uhr vormittags feiert der k. u. k. Marine-Oberstabsprofessor Stefan Ozgovic Scler von Barabassevec mit seiner Frau Antonia die silberne Hochzeit in der Marinepfarrkirche. Dem Jubelpaar wurden aus diesem Anlasse viele Gratulationen zuteil.

Versammlung der k. k. Postadjunkten, Offizianten und Aspiranten. Gestern Abend fand im Restaurant „zum Stefan“ eine sehr gut besuchte Versammlung der k. k. Postadjunkten, Offizianten und Aspiranten unter dem Vorsitz des Herrn Offizianten Gottfried Wolker statt. — Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vor-

sitzenden nahm der Redakteur des Fachblattes „Der Beamte der Post- und Telegraphenanstalt“, Herr Neulirchner aus Wien, das Wort. In temperamentvoller Rede erörterte der Vorsitzende zunächst die Wiederherstellung der sogenannten Posthilfsbeamten und schilderte in drastischer Weise, wie bereits vier „Gehaltsregulierungen“ an diesem Beamtenkörper — in pekuniärer Beziehung — ganz spurlos vorübergingen — Redner wies ziffernmäßig nach, daß der Stand der landesfürstlichen Postbeamten durch die Kreierung dieser „Hilfsbeamtenstellen“, welche eigentlich nur ein Provisorium bedeuten sollen, in beträchtlicher Weise verringert worden sei. Das Bestreben der in Betracht kommenden Faktoren ist dahin gerichtet, unter der vollständigen Ausnützung des Begriffs „Provisorium“ möglichst viele Kräfte zu einer Dienstleistung heranzuziehen, welche, ihrer Dienstverwendung nach, wirkliche Beamte ersetzen sollen. Redner teilte sodann mit, daß eine weitere „Regulierung“, die fünfte, in Aussicht stehe und forderte die Anwesenden auf, einer Aktion gegen derartige „Verbesserungen“ auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit allen Kräften zu opponieren. Redner wies nach, daß ohne weitere Belastung des Postbudgets eine Realisierung der gewiß bescheidenen Wünsche der Posthilfsbeamten möglich ist. Es ist dies: Auflassung des sogenannten „Provisoriums“, welches der Praxis nach, überhaupt nicht diesen Titel verdient, und Uebernahme der in Betracht kommenden Personen auf den landesfürstlichen Beamtenstand. In diesem Falle zog der Redner eine sehr gut gelungene Parallele. Der gegenwärtige Handelsminister erwiderte nämlich einer Deputation, daß er nicht in der Lage sei, durchgreifende Reformen einzuführen, da er selbst nur „provisorisch“ ist. Wenn schon ein Minister nach kurzer Dienstzeit dem Wunsche Ausdruck gibt, „definitiv“ zu werden, wer könne das einem jahrelang „provisorisch“ angestellten Postbediensteten übelnehmen? — Im Schlusse der wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochenen Rede erwähnte Herr Redakteur Neulirchner die Anwesenden zu treuem Zusammenhalten und wies auf die Nachteile hin, welche ein Verschleppen nationaler und persönlicher Differenzen in eine Organisations- und wirtschaftlicher Hinsicht imstande sind und erinnerte alle Anwesenden auf den Wahlspruch unseres verehrten Monarchen: „Viribus unitis“. — Hierauf ergriff der Vorsitzende der Versammlung, Herr Offiziant Wolker das Wort und dankte namens der Versammlung dem Redner für seine Ausführungen. — Herr Oberpostkontrollor Zelenka hielt hierauf eine kurze Ansprache, in welcher er die berechtigten Wünsche der Posthilfsbeamten anerkannte und die Wünsche der Versammlung seiner Sympathie versicherte. — Ein wirklich zu Herzen gehender Appell des Herrn Redakteurs Neulirchner, trotz aller etwa bestehender Differenzen in dieser oder jener Hinsicht, treu und fest zusammenzustehen, fand begeisterten Widerhall im Kreise der Anwesenden. Der Vorsitzende dankte schließlich der Versammlung, für die zahlreiche Beteiligung, besonders den Delegierten Herrn Mocibol, aus Parenzo, Herrn Stabile aus Sussinpiccolo und Herrn Postmeister Grossich aus Brioni. — Nach Schluß der Versammlung wurden Herrn Neulirchner herzliche Ovationen bereitet. Eine zwanglose Unterhaltung füllte den Rest des Abends aus.

Für die arme Witwe Damiane sind in unserer Administration eingelaufen: Von den Unteroffizieren S. M. S. „Satellit“ 750 K, Stojan Gaceja 2 K, J. 3 K, zwei Feuerwerker 1 K, „Vor der Abreise“ 3 K, „Unbenannt“ 10 K, Schmital 1 K. — Durch Herrn Ditto gesammelt: Gabriel Balgat 1 K, Rosenberg Franz, Zahstellers im Restaurant Winhofer 1 K, Oberkellner vom „Marodni Dom“ 10 K, zusammen 39 50 K. Gestern ausgewiesen 162 83 K. Daher zusammen 202 33 K. Den edlen Spendern hierfür besten Dank. — Weitere Spenden werden in der Administration des Blattes entgegengenommen.

Spende für den deutschen Kindergarten hat F. Virthelmer von zwei Siebenbürger Sachsen, den Herren S. Wächner und S. Alzner 4 K gesammelt, die dem Zwecke zugeführt wurden.

Bestätigung. Die Nachricht von dem Verlang der Villa „Lokana“ bestätigt sich nicht.

Vorschnbleistung. Der 28jährige Schlosser Vinzenz Luka und die 38jährige Private Antonia Kussich, beide Via Randler wohnhaft, wurden vorgestern verhaftet, weil sie einem Deserteur der Kriegsmarine, dem Matrosen Piritti, Vorschnub geleistet hatten.

Aus dem Polizeiberichte. Der 16jährige Josef Schauer, Via Altieri wohnhaft, wurde gestern arretiert, weil er auf einem nach Pola fahrenden Dampfer die Mitpassagiere in zudringlicher Weise belästigt hatte. — Der 50jährige Servolo Musdari aus Umago und der 48 Jahre alte Michael Kovric aus Bohnien wurden wegen Bagabundage verhaftet. Sie werden in ihre Heimatgemeinden abgeschoben werden. — Gestern nachts wurden im Gasthause Galic nächst den Ragbaraten von unbekanntem Gangsingern sechs Hühner gestohlen.

Ein jugendlicher Dieb. Gestern gegen 11 Uhr vormittags machte der Uhrmacher und Juwelenhändler Johann Tofseli, Via Sergio Nr. 59, die unliebsame Entdeckung, daß ihm in einem unbewachten Moment aus seinem Schaufenster zehn Stück Goldanhänger im Werte von etwa 100 K gestohlen worden seien. Der Tat dringend verdächtig ist ein etwa achtjähriger Knabe, der sich zur fraglichen Zeit in der Nähe des Geschäftes herumgetrieben hatte. Die Ausforschung desselben wurde eingeleitet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 7. Juli. In der heutigen Sitzung des Staatsangestelltenausschusses teilte Ministerpräsident Freiherr v. Viereners mit, daß die Vorarbeiten zur Fertigstellung der Dienstpragmatik für die Staatsbeamten soweit gebiechen sein, daß die Einbringung der bezüglichen Vorlage noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde, gleichzeitig werde die Regierung eine Vorlage einbringen, mit welcher die Rechte und die Pflichten der Staatsdiener geregelt werden.

Im Immunitätsauschuß, welcher sich mit der Immunitätsangelegenheit der Abgeordneten Beer und Wutschel befaßte, die bekanntlich anlässlich einer Streikdemonstration verhaftet wurden, gelangte eine Zuschrift des Ministers des Innern zur Verlesung, worin er die Gründe auseinandersetzt, warum er die vom Ausschusse gewünschte Vorladung von Polizeiorganen nicht veranlassen könne. Der Ausschuß beschloß, gegen diese Note schriftlich energisch zu protestieren und die Angelegenheit im Hause vorzubringen.

Wien, 7. Juli. Das Haus legt die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages, betreffend die Minoritätsschulen fort. Abg. Korosec beklagt die Zurücksetzung und die Vernachlässigung des slovenischen Schulwesens in Steiermark und in Kärnten.

Abg. Velich beklagt sich über die Schikanen, denen der Komenskoverein in Wien seitens des Landeschulrates und der Kommune ausgesetzt sei.

Hierauf sprach Gostinca slovenisch. Wien 7. Juli. Die Debatte über den Dringlichkeitsantrag Metelka gedieh bis zum Schluß, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Am Schlusse der Sitzung brachte Abg. Slama, als Obmann des Immunitätsausschusses einen energischen Protest gegen die Verweigerung des Erscheinens der vor den Immunitätsauschuß vorgeladenen Polizeifunktionäre vor.

Präsident Pattai erklärt, der Minister des Innern habe im Gespräch mit ihm sich darauf berufen, daß das Protokoll über die mit den bewußten Organen unter Dienstleid vorgenommenen Einvernahme dem Ausschusse vorliege und die Angelegenheit überdies bereits gerichtlich anhängig sei. Weiters berief sich der Minister des Innern auf die Bestimmung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, wonach der Verkehr des Hauses und der Ausschüsse mit den Behörden lediglich im Wege der Zentralstelle zu erfolgen habe. Die Sozialdemokraten und die Tschechischradikalen begleiteten die Ausführungen des Präsidenten mit ununterbrochenen Psuirungen gegen den Minister des Innern, welche auch nach Schluß der Sitzung solange fortbauerten, bis der Minister des Innern nach geraumer Zeit die Ministerbank und den Saal verlassen hatte.

Nächste Sitzung übermorgen.

Die ungarische Krise.

Budapest, 7. Juli. Das „Ungarische Bureau“ meldet aus Wien: Die Audienz des Ministerpräsidenten dauerte mehr als eine Stunde. Von der Audienz ging der Ministerpräsident in die Kabinettskanzlei, wo er kurze Zeit arbeitete. Der Ministerpräsident stattete sodann dem Minister des Äußern, Freiherrn v. Aehrenthal einen Besuch ab und konferierte mit ihm längere Zeit. Um 1/2 Uhr kehrte Dr. Weterle in das ungarische Palais zurück. Hier erklärte er den Journalisten, Sr. Majestät habe Allerhöchste Zustimmung zu den Unterbreitungen des Ministerpräsidenten gegeben. Die Publikation der Wiederernennung des Ministeriums wird in den allernächsten Tagen erfolgen. Hierauf empfing der Ministerpräsident den Besuch des Staatssekretärs im Ministerium a latere Geza v. Bertesy.

Budapest, 7. Juli. Das „Ungarische Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Weterle unterbreitete in seiner heutigen Audienz den Beschluß des Ministerrates und erstattete Bericht über die Beschlüsse der ungarischen Parteien. Sr. Majestät erteilte den Vorschlägen des Ministerpräsidenten Allerhöchste Zustimmung. — Die morgige Nummer des ungarischen Amtsblattes wird die Neuernennung, bzw. die Bestätigung des Kabinetts Weterle veröffentlichen. Das Abgeordnetenhaus wird Samstag um 10 Uhr vormittags und das Magnatenhaus am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags zusammentreten, um die Vorstellung der

Regierung entgegenzunehmen. — Ministerpräsident Dr. Welerle ist um 2 Uhr 45 Min. nachmittags nach Budapest abgereist.

Türkei.

Saloniki, 7. Juli. Die mohammedanische Bevölkerung von Drama fordert alle Nationalitäten auf, sich dem Boykott gegen die Griechen anzuschließen. Die Lage in Drama ist äußerst bedenklich. Man befürchtet ernste Zwischenfälle.

Erdbeben.

Paris, 7. Juli. Wie aus Constantine (Algerien) gemeldet wird, wurden gestern nachts in der Gegend Ain Mellila mehrere Erdstöße verspürt, durch die in verschiedenen Eingeborenenörtern eine Anzahl von Häusern völlig zerstört wurde. Drei Eingeborene wurden getötet und etwa 20 verletzt.

Kiel, 7. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord und die Begleiterschiffe „Hamburg“ und „Sleipner“ sind um 4 Uhr nachmittags unter dem Salut der Kriegsschiffe hier eingetroffen.

Peterhof, 7. Juli. (Pet. Tel.-Ag.) Kaiser Nikolaus ist in Begleitung mehrerer Großfürsten, des Ministerpräsidenten Stolypin und des Hofministers Baron Frederik heute Vormittag nach Pultawa abgereist.

Denver, 7. Juli. Die Ueberschwemmungen in Colorado, Ohio, Missouri und Mexiko sollen einen Schaden von Hunderttausenden von Dollars verursacht haben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. Kriegsmarine vom 7. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum liegt heute abgeschlossen über NW-Europa. Eine schwache Teildepression hat sich über der Riviera ausgebildet.

In der Monarchie im NW und in den Alpen Regen, sonst meist wolkig und wärmer, an der Adria frischer Scirocco mit nach R zunehmender Erlebung, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Erdb und zeitweise regnerisch bei frischen, zuweilen böigen Sciroccowinden, später Drehung des Windes über SW gegen NS, Beginn der Bewölkungsabnahme und Temperaturermäßigung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 6 Uhr 7 Min. 18 Sel. und 8 Uhr 21 Min. 36 Sel. abends schwache Erdbeben. Entfernung des Herdes 900 bis 1000 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.4 2 Uhr nachm. 753.2 Temperatur um 7 + 21.4 2 + 21.2 C Regenbesitz für Pola: 55.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.5. Ausgegeben um 8 Uhr 35 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

42 Nachgeud verboten.

„Ist das dein letztes Wort?“ fragt er kurz.

„Mein letztes.“

„Dann bleib mir nichts anderes übrig, als zur Notwehr zu greifen. Ich werde nicht dulden, daß Du Dich opferst. Dich und — mich!“

„Orlando!“ schreit sie auf, mit den Augen seinen Blicken folgend. „Was willst Du tun? Allmächtiger Gott!“

Auf der kleinen Kommode in der Ecke der Kammer hat sie einen Revolver bemerkt.

Er sieht ihr Erschrecken und lacht bitter auf.

„Hast Du Deinen Entschluß geändert?“

Sie schüttelt den Kopf.

„Gut! ... Dann, Schicksal, gehe Deinen Weg!“

Woll Entschluß eilt sie hin zur Kommode, um den Revolver fortzunehmen.

Doch ist er rascher als sie.

„Fürchtest Du für Dein Leben?“ spöttelt er. „Sei ruhig! Ich tue Dir nichts!“

„Aber Dir! Dir selbst!“

„Auch nicht! Laß mich!“

„Großer Gott! Was hast Du vor?“

„Das ist meine Sache.“

In ihrer Verzweiflung klammert sie sich krampfhaft an ihn.

„Orlando! Orlando!“

Da wird die Tür von außen aufgerissen. Plötzlich erschreckendes Geräusch geht herein.

„Das Automobil des Marchese! Er scheint erfahren zu haben —! Rasch hinunter! ... In mein Zimmer! Rasch!“

Unten heftiges Gähnen.

Dann Türzuschlagen. Erregte Stimmen. Postende Fußtritte.

„Allmächtiger Gott! ... Zu spät!“ stammelt die arme Pia. „Was habe ich getan! Was soll ich nun sagen —“

„Die Wahrheit, liebe Pia.“

Celia hat ihre Selbstherrschung langsam wieder-

gefunden. Furchtlos sieht sie der nächsten Minute entgegen.

Jetzt hastige Fußtritte draußen auf der hölzernen Treppe.

Celia öffnet.

Doch nicht der Marchese tritt ein, wie die Mädchen glaubten. Bernardo Morgano's gebeugte Gestalt steht auf der Schwelle.

„Was tust Du hier, Celia?“

„Signorina Pia rief mich zu einem Totkranken, Vater!“

„Zu einem — Totkranken?“ Sein Blick streift Orlando's hochaufgerichtete Gestalt.

„Er scheint sich merkwürdig rasch erholt zu haben, Dein — Totkranker!“

„Spotte nicht, Vater! Es ist, wie ich Dir sage. Ich lüge nie.“

Doch der Alte hört nicht auf sie. Rauh faßt er seine Tochter bei der Hand.

„O, die Schande! Die Schande! Was hast Du getan! ... Der Marchese ist außer sich. Vom Fenster aus sah er Dich mit Nina durch den Park auf die Straße eilen. Er stürzte nach dem Gartenhaus, fragt mich, wo seine Braut steckt. Meiner Antwort, daß sie in ihrem Zimmer ist, begegnet er mit höhnischem Lachen. Ich will es ihm beweisen. Dein Zimmer ist — leer. Wütend stürzt der Marchese wieder fort und zieht mich am Arm mit sich. Nach wenig Minuten saß ich in seinem Automobil. „Holen Sie Ihre Tochter, alter Mann!“ knirscht er mir zu. Oder —“

Und schon faßt das Automobil mit mir auf und davon.“

Erschöpft vor Erregung sinkt Bernardo auf einen Stuhl, den Pia ihm sorgsam hingeschoben. Sein fahles, eingefallenes Gesicht trägt einen solch kummervollen Ausdruck, daß Celia ihr eigenes schweres Herzensweh vergißt.

„Sieber Vater!“ sagt sie sanft, sich auf seinen Arm legend. „Ich schwöre Dir, es nicht das Geringste zwischen Orlando und mir vorgefallen, dessen wir uns zu schämen brauchen. Im Gegenteil. Wir haben — ihre Stimme zittert ein wenig — „wir haben — Abschied von einander genommen. Für — immer —“

Und ohne Orlando's schmerzliches Aufstöhnen zu beachten, fährt sie mit erhöhter Stimme fort:

„Komm, Vater! Gehen wir! Und sage dem Marchese, daß er den Hochzeitstag bestimmen möge! Ich bin bereit.“

Mit einem langen Blick umfaßt sie noch einmal den regungslos verharrenden Jugendgeliebten ...

Dann schreitet sie an der Seite des Vaters die Treppe hinab.

13.

Die öffentliche Verlobung des Marchese Bobovico Martinelli mit Celia Morgano hat stattgefunden.

Ganz Palermo spricht von dieser eigenartigen Verbindung.

Trotz der Bandesträuer, die noch immer allzu laute Fröhlichkeit eindämmt, wünscht der Marchese ein großes Fest zur Vorfeier der Hochzeit. Der ganz Adel Palermo's, mit dem Contessa Erminia sonst nur selten in Berührung kommt, soll Einladungen erhalten.

Celias keinem Empfinden freilich widerstrebt dieses Zurschaufstellen. Auch hält sie eine laute Festlichkeit an sich für die Tatkraft, daß sie ihre Mutter und Geschwister erst vor wenigen Monaten auf so entsetzliche Weise verloren, nicht für passend.

Trotzdem widerspricht sie nicht. Im Grunde genommen ist es ja auch gleichgültig, ob mehr oder weniger Personen anwesend sind! —

(Fortsetzung folgt.)

Für die Sommerfrische: Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Kr. 3.—, „Reclams Universalium“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Kr. 5.—, „Meggendorfer“ Kr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Kr. 2.— pro Band. — C. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Antwärtiges Fräulein sucht eine leichte Vormittagsbeschäftigung in gutem Hause, gegen mäßiges Honorar. Offerte unter „Pepi 28“, an die Administration. 431

Belleres Stubenmädchen bittet um Posten. Geht auch zu kinderlosem Ehepaar als Köchin für Alles. R. Sch., Spitalstraße Nr. 16. 435

Multimantel. Bitherrlehrerin, die mit Vorzug die Staatsrecht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenhänge. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammenhänge (2 bis 4 Bithern). — Auch wird im Gesang Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Bitherrunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule. 419

Personen, die in Gesellschaftskreisen gut eingeführt sind, werden von einer erstklassigen Versicherungsgesellschaft gegen Gehalt von 100—200 Kronen gesucht. Offerte unter „B. B.“, postlagernd. 351

Junggelellenswohnung, 2 Zimmer, unmöbliert, Terrasse, elektrische Beleuchtung samt Lampen, in Villa zu vermieten. Anfragen postlagernd S. Policarpo unter „Ogon“. 430

Antwärtige kleine Wohnung wenn möglich Nähe Landwehr-tasernen, per sofort gesucht. Anträge an die Administration. 410

Zu vermieten: Ein sehr schönes, sehr ruhiges Zimmer im Zentrum der Stadt (kleine Villa), mit zwei Fenstern, Parquet und Gas. Per sofort. 28 Kronen samt Heizung. Auch wäre es für zwei Studenten oder Schülerinnet sehr geeignet. Via Castropola 27, anschließend an die deutsche Staatsschule. 420

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 21, 1. Stod. 428

Zwei Bernhardiner, reinrassig, 7 Monate alt, preiswürdig zu verkaufen. Zu beschäftigen Via San Martino 25. 429

Zu verkaufen: 2 Betten mit Einfähen Diwan, eine schöne Ottomane, ein Damenfahrrad, alles wie neu. Anträge in der Administration. 437

Neues Haus samt Garten zu verkaufen. Anfrage in der Administration. 498

Falana! Haus samt dazu gehörigem Grund zu verkaufen. Näheres in der Administration. 438

Gramophon und Möbel wegen Abreise zu verkaufen. Via Flaccio 1, 1. Stod. Ede Via Epulo. 432

20.000 und 12.000 Kronen verfügbar, erste Hypothek. Näheres Agenzia, Via Giose Carucci 55. 436

Uniformen von 20 Hellern an, wegen Auflösung des Attikels. Maison Friz, Piazza Carl 1, 1. Stod. 402

Chemische Pulzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelchw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carl 1, 1. Stod.

Nauticus, Jahrbuch für Seecuriosen.

(Erster Jahrgang 1909. — Mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln und Karten.) Mit Recht gilt der Nauticus nicht nur in den maritimen Fachkreisen, sondern überhaupt bei jedermann, der sich für die Fragen der Volkswirtschaft und der Weltpolitik interessiert, als ein unentbehrliches Informationswerk und als ein Nachschlagewerk allerersten Ranges. Sachlich und unparteiisch berichtet er alljährlich über den beispiellosen Weltkampf, der sich auf maritimem Gebiet entfaltet; seine Aufsätze sind für die weitesten Kreise unseres Volkes — an der Wasserseite wie im Binnenlande — verständlich und anregend gehalten. Gebunden K 7.— Vorrätig in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Loibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nahrungsmittel, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterbache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 4541

Franz Corsi

Professor des k. Konservatoriums in Bologna erteilt Unterricht im Gesang und Klavier. 4543
Anträge an die Administration.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4192

Vorzüglihe Weirische und Kumpoldskirchner Weine.

Mr. Neustädter und Prager Selbwaren.

Frühfrüchtube Winhofer (nächst der Port' Aurea).



Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.



Echte Diamantringe

Keine Imitation!

K 15.— K 15.—



in 14karatig. Weib gefaßt, vom F. F. Bungeingehamte gepreßt. Durch Verkauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um Kr. 15, Herrenringe um Kr. 15 zu liefern.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.



F. W. Templers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo.

Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön eingerichtete, reine Fremdenzimmer — Zivile Preise. — In nächster Nähe des Landungsplatzes der Schiffe — Rendezvous der besten Gesellschaftskreise. 2878

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, höflichst anzuzeigen, daß ich heute den 8. Juli meine auf das modernste und eleganteste eingerichtete

Friseur-Filiale

Pola, Foro Nr. 20

eröffnet habe.

Werde stets bestrebt sein, das geehrte p. t. Publikum sowie die Herren der löbl. Garnison auf das feinste zu bedienen. Damenfrisieren und Haararbeiten werden angenommen und schnellsten verfertigt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll

Albert Ronai.

Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage und permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Bädewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungsmultiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostentüberschläge gratis und franko.




Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.



Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

J. Krmpotic,
Piazza Carli 1.



K. k. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,
Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
Eskompte von Wechseln.
Gewährung von Baukrediten.
Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).
Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-filiale in Pola auf.